

München, Connollystraße

Wiedereinzug ins Olympische Dorf - Neue Studentenwohnanlage

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Studentenwerk München, München
Entwurf und Planung	ARGE Werner Wirsing bogevichs buero architekten & stadtplaner gmbh, München
Haustechnik	Ingenieurbüro Huber, München
Statik	Rücker und Schindele, Beratende Ingenieure, München
Bauphysik	Sailer Stepan Ingenieure, München
Freiraumplanung	Müller-BBM GmbH, Planegg Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten GmbH, München

Anzahl der Wohnungen:	1.052
Wohnfläche insg.:	20.754 m ²
Geschoßflächenzahl:	1
Grundstücksgröße:	40.000 m ²
Gesamtkosten brutto:	40,9 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.975 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2010

Primärenergiebedarf:	40 kWh/m ² p.a.
Spez. Transmissionswärmeverlust:	0,40 - 0,48 W/m ² p.a.



Jens Masmann, München

Nachverdichtung



Christoph Stepan, München

Ursprüngliche Anlage stand unter Ensembleschutz



Jens Masmann, München

Minihäuser innen



Julia Knop, Hamburg

Die Gassen bieten informellen Kommunikationsraum



Jens Masmann, München

Jeder Studierende hat sein eigenes Haus



Jens Masmann, München

<< Aus dem Votum der Jury

Die im Rahmen der Olympischen Spiele 1972 in München für die Athleten gebauten Wohnungen wurden als studentische Wohnanlage genutzt. Die Maisonettewohnungen konnten nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Mit der Neubebauung der Studentenwohnanlage auf Basis des städtebaulichen Konzeptes der unter Ensembleschutz stehenden ursprünglichen Siedlung ist es gelungen, die architektonische Haltung der Entstehungszeit zu bewahren und heutige Nutzungsansprüche zu berücksichtigen.

Trotz der höheren Anzahl der Wohnungen durch Rationalisierung der Grundrisse bei gleichzeitiger Verringerung der Wohnflächen wurde die städtebauliche Struktur beibehalten. Die neu entwickelten Bungalows bieten Wohnungen für Singles, Paare und Alleinerziehende. Die Minihäuser wurden wie damals als zweigeschossige Maisonettewohnungen konzipiert und in Sichtbetonbauweise erstellt. Pro Baufeld ist heute jeweils eine Gebäudezeile unterkellert; diese Räume werden als Heizzentrale, Übergabestation und Fahrradkeller genutzt. Der Energiebedarf wurde unter anderem durch kontrollierte Wohnraumlüftung auf weniger als 60 Prozent der Bestandsgebäude reduziert.

Das Vorhaben verdient wegen der Wahrung und Weiterführung seiner ursprünglichen Unverwechselbarkeit in hoher Gestaltqualität bei vertretbaren Baukosten besondere Anerkennung.